

Innehalten - Was mich angerührt hat...

Die Jahrestagung des baf in 2014

Wenn der Bund alt-katholischer Frauen (kurz baf) zur Jahrestagung einlädt, dann erwarten wohl die meisten Frauen, die schon einmal dabei waren, dass das intensive Tage voller Leben werden. Auch der Titel "Innehalten – ein Geschenk an dich" sprach dafür. Ich meine, diese Erwartung wurde von der zurückliegenden Tagung wieder erfüllt. Ich fand sie sogar ganz besonders bereichernd.

Woran das wohl lag? Ich habe mehrfach erfahren und bestaunt, wie Impulse, die einzelne Frauen gesetzt haben, begeistert aufgegriffen und kreativ fortgeführt wurden. Ob bei den Referaten oder Workshops, bei Musik und Rhythmus oder bei den Beiträgen zum bunten Abend, immer gab es eine positive, von Herzen kommende Resonanz. Ich skizziere einen Ausschnitt aus dem Gottesdienst zum Abschluss der Tagung. Eucharistiefeyer sagen wir, das heißt Feier der Danksagung. Und Dank war eines unserer zentralen Themen.

Die Frauen vom Vorstand hatten bei der Gottesdienstvorbereitung eine wunderbare Idee: Jede nimmt sich Getreidekörner aus kleinen Schalen auf die Hand und bewegt sich damit im Raum. Später sollen sie in eine große Schale in der Mitte gelegt werden. Dabei begleiten uns Gedanken wie etwa: aus vielen Körnern wird ein Brot, aus vielen Einzelpersonen wird eine Gemeinschaft, aus vielen Begabungen wird ein Feuerwerk aus Ideen und gemeinsamen Erlebnissen...

Spontan beginnen einige, einen Teil ihrer Körner mit anderen Frauen auszutauschen. Das war ungeplant und ist vielleicht gerade deshalb so wirkungsvoll. Ein paar von meinen Samenkörnern in deine Hand und von deinen in meine. Wir beziehen selbstverständlich auch die Frauen mit ein, die sich nicht so gut bewegen können und deshalb sitzen bleiben. Schließlich teilen wir uns mit, was uns bereichert hat in diesen Tagen, wovon wir zehren können, wofür wir dankbar sind, und dieser Austausch wird zum Dankgebet:

Ich habe bei mir neue Talente oder Talente neu entdeckt.

So viele junge Frauen sind dabei, die gerade erst dem baj (Bund alt-katholischer Jugend) entwachsen sind, wie sie uns am Abend zuvor in einem lustigen Lied mitteilten. Sie bringen neue Ideen mit und Rhythmus und Schwung, noch mehr Schwung als sonst schon zu spüren ist. Wie schön ist das! Von älteren Teilnehmerinnen höre ich "Da muss uns nicht bange sein!"

Das Morgengebet ist lebendig und zum Teil sogar lustig und gleichzeitig so intensiv, dass es knistert. Es ist wohltuend, wie wir miteinander weinen und lachen, uns gegenseitig stützen und bestärken. Hier spüre ich, dass Glaube und Leben zusammen gehören.

Die Bibelarbeit spricht uns an. Zu dem einen Aussätzigen, der nach seiner Heilung zurück kam, um Jesus zu danken und Gott zu loben, sagt Jesus (laut Lukasevangelium Kapitel 17, Vers 19): "Dein Glaube hat dir geholfen". Geheilt war der Mann schon vorher, aber erst der Weg zurück zu Jesus und die praktizierte Dankbarkeit ist es, was ihm wirklich hilft für sein Leben.

Manche Frauen sind dankbar für die erlebte Freude beim Singen und "Abtanzen". Die tiefe Verbindung, die während der Tagung entsteht, trägt auch noch wenn wir wieder zuhause sind – über das ganze Bistum, also über ganz Deutschland verteilt. Ich höre eine sagen: "Ich habe so viel Kraft tanken können und ich kann sie gut gebrauchen." Wir nehmen in Gedanken auch die Frauen in unseren Kreis hinein, die dieses Mal nicht dabei sein können. Einzelne haben es schwer und sie begleiten wir besonders mit unserem Gebet. Dieses spontane Teilen und Mitteilen rührt mich an. Noch mehr, es begeistert mich, denn ich spüre darin das Wirken von Gottes Ruach, von der Geistkraft, die uns in Bewegung bringt. Ich erlebe eine Gottesdienstgemeinschaft, in der alle auf Augenhöhe sind. Hier ist spürbar, dass es ein Dienst ist, Vorsteherin zu sein.

Ein von einer Teilnehmerin bearbeiteter Text von Roland Breitenbach passt wunderbar, um meine Eindrücke kurz zusammen zu fassen:

Gesucht:

*Prophetinnen und Propheten,
die tanzen und lachen,
feiern und singen.*

*Frauen und Männer, mit dem Vorgesmack
des Himmels auf der Zunge,
mit Zärtlichkeit in den Armen
und Weisheit im Herzen.*

Prophetinnen haben eine Botschaft weiterzusagen. Das möchte ich allen Frauen, die bei der baf-Tagung dabei waren, ans Herz legen. Vieles, was wir hier zusammen erlebt haben, ist in der Intensität vielleicht im persönlichen oder im Gemeindealltag nicht möglich. Aber manches lässt sich sicher hinüberretten. Die Anregung, ein Dankbarkeitsbuch anzulegen etwa. Oder mit einem kleinen Ritual das Danken zu kultivieren. Wir können doch auch in kleinen Gruppen in einen Austausch kommen, so ähnlich wie wir es bei der Jahrestagung tun. Da fehlen euch die Vorstandsfrauen und die Leiterinnen der Workshops, die alles so gut vorbereiten? Ja, wohl wahr! Dennoch dürft ihr euch auch selbst etwas zutrauen. In einem Workshop gab es Zusprüche, die uns dazu Mut machen können: Du bist geliebt und du bist berufen. Empfinde dieses Berufen-Sein nicht als Last, sondern tanze mit deiner Berufung. Du bist ein Instrument Gottes und Gott will durch dich zum Klingen kommen in dieser Welt. Gott genügt du so wie du bist. Du musst nur deine Melodie spielen, die anderen Töne kommen durch andere hinzu. Spielt zusammen Gottes Symphonie. Nur Mut!

Brigitte Glaab